

fet/durch solche bey einer Mahlzeit/alda vier Sorten kühlen frischen Wein herauß gelassen werden. Die Gläser wurden in die Grottina deß auch kühlen Wassers gelegt/biß daß mans gebrauchen wolte/auf diese Manier/so dörrffte man weder Kanten noch Gläser zur Tafel tragen / sondern das bedürffrige Getranck/wurde gleich in dem zuvor erwehnten Kellerlin/oder Wasserstüblin/hinder der Grotten/Facien also ohngesehener/in grossen Flaschen oder Fäßlin (welche durch die messingige Hänlin angestochen) gehalten / alsdann dieser oder jener Wein/gleich in die Gläser gelassen werden. Welche Ding nun gar bequem also vor derselben Tafel stehend/den anwesenden Personen vorkommen solten/so aber jedem zu thun/oder zu lassen frey gestellt wird. Sonsten aber so kan vielernandte Facien, also in zwey Stücken gemacht werden/daß wann etwan sonderbare Geschafft/die Grotten zu säubern/vorfallen thäten / daß man dieselbige gar herunder heben / hernach wieder hinauf setzen/und mit eisern Riegeln zu bestettigen.

An vier Orten aber kan Wein herauß gelassen werden.

Das Kupfferblatt N^o. II. Grundriß der Grotten.

Dieses so wird der eigentliche Grundriß dieser Grottinen aufgerissen/da dann von .n. gegen .II. die Länge / der also im Grundriß daligenden Facien, bey .o. das Portal, und bey .D. V. die zwey Nebenfenster gesehen werden. Hinder solcher aber/von .n. gegen .m. also in einem halben Zirckel hinumb/ sampt den drey angehenckten/mit .z. ♀. B. bezeichneten Hölenen dann/das ganze corpus von Lindenholtz zusamen geschlossen/doch also in besondere Quetten eingesezt / damit ein jede Höle darvon möge genommen/außgestaffirt/und hernach wiederumben hinzu gerückt werden. Von dem mittlern Puncten .x. an/so wird die Hauptlini .7. Schuch biß in .a. lang/daselbsten nun die Höle oder mittlere Insul .♀. ihren Anfang nimbt / alsdann von .a. gegen .Δ. noch .3 $\frac{1}{4}$. Schuch zu der Hölen Tiefe

Das Kupferblatt
No. II.

Grundriß
zu der
Grottina.